

**German B – Higher level – Paper 1**  
**Allemand B – Niveau supérieur – Épreuve 1**  
**Alemán B – Nivel superior – Prueba 1**

Friday 4 November 2016 (afternoon)  
Vendredi 4 novembre 2016 (après-midi)  
Viernes 4 de noviembre de 2016 (tarde)

1 h 30 m

---

**Text booklet – Instructions to candidates**

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for paper 1.
- Answer the questions in the question and answer booklet provided.

**Livret de textes – Instructions destinées aux candidats**

- N'ouvrez pas ce livret avant d'y être autorisé(e).
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l'épreuve 1.
- Répondez à toutes les questions dans le livret de questions et réponses fourni.

**Cuaderno de textos – Instrucciones para los alumnos**

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos para la prueba 1.
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

**Text A**

## **Wenn der Blumentopf um Wasser bittelt**

Ein Zukunftsforscher beschreibt, wie unser Leben in 15 Jahren sein wird

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

5 Luzern – Heute werden die meisten Menschen schon unruhig, wenn sie ihr Handy nicht bei sich haben. Doch dass wir in 15 Jahren noch ständig unser Telefon in der Hosens- oder Handtasche herumtragen, bezweifelt Georges T. Roos. Er sollte es wissen: Der Zukunftsforscher wagt einen Blick in unseren Alltag im Jahre 2030.

10 Ob das Smartphone dann in unserer Uhr oder in unserer Brille steckt, da will sich der 51-Jährige nicht festlegen. Dagegen ist er sicher, dass Milliarden Alltagsgegenstände kommunizieren. Er sieht etwa den smarten Blumentopf: „Per Sensor wird die Blume merken, dass sie Wasser benötigt, also wird der Topf Ihnen eine SMS senden, dass Sie gefälligst zur Wasserkanne greifen: ‚Wasser bitte! ... Deine Gerbera‘“, beschreibt Roos seine Visionen in der Schweizer Zeitung „20 Minuten“.

15 Solche Apps sind zwar schon auf dem Markt, durchgesetzt haben sie sich aber noch nicht. Und: Sensoren werden auch unseren Körper prüfen. Ob unter der Haut, an Textilien oder als Armband überwachen sie ständig unsere Vitaldaten. Das könnte allerdings zu psychologischen Problemen überleiten und uns allesamt zu Hypochondern machen. Roos: „Wenn Sie heute keine Symptome spüren, halten Sie sich für gesund. Wenn Sie künftig jede Minute alle Funktionen checken können, werden Sie stark verunsichert.“

20 Mehr Sicherheit blüht wohl betagten Leutchen. Das Haus könnte feststellen, dass Frau Meyer am Boden liegt, und der Computer fragt per Lautsprecher, ob alles in Ordnung ist. Wenn nicht, sucht er im Telefonverzeichnis nach Hilfe, die laut GPS in der Nähe ist. Zur Vermeidung von Unfällen führen laut Roos auch mehr selbst lenkende Autos, die dann vom Gesetzgeber zugelassen sind. Zu Stoßzeiten könnte der Autopilot sogar Pflicht werden, um Staus zu vermeiden. Kommt dann jeder pünktlich zur Arbeit? „Falls das noch nötig ist. Die Arbeitszeit wird in der Zukunft gleitender sein“, so der Zukunftsforscher.

Hamburger Morgenpost (2015)

**Text B**

## **5 Tipps für besseres Deutsch**

Denken Sie bei dem Wort „Lernen“ automatisch an anstrengendes Wiederholen? Das muss nicht sein. Mit der richtigen Methode machen Sie nicht nur große Fortschritte – Sie haben dabei auch Spaß. 5 Tipps von Sabine Weiser.

- 5 „Es versteht mich ja doch niemand, wenn ich Deutsch spreche!“ Wirklich? Folgen Sie besser diesem Motto: „Keine Angst vor Fehlern!“ Niemand erwartet von Ihnen, dass Sie alles richtig machen. Wenn Sie entspannt bleiben, wird das Sprechen für Sie gleich leichter sein.
1. Nutzen Sie jede Chance, Deutsch zu sprechen: am Arbeitsplatz, an der Bushaltestelle oder beim Einkaufen. Geben Sie nicht gleich auf, wenn Ihnen ein Wort gerade nicht einfällt: Sie können immer Umschreibungen verwenden.
- 10 2. Trauen Sie sich, um Hilfe zu bitten. Ein Beispiel: Sie verstehen am Fahrkartenautomaten ein Wort nicht? Bestimmt kann es Ihnen jemand erklären. So lernen Sie viele Wörter, die Sie im Alltag brauchen können.
- 15 3. Sammeln Sie wichtige Ausdrücke, mit denen Sie die Kommunikation aufrechterhalten können: „Entschuldigung, was bedeutet...?“, „Könnten Sie bitte ein bisschen langsamer sprechen?“, „Können Sie das noch einmal wiederholen?“.
- 20 4. Suchen Sie jede Möglichkeit, um mit deutschsprachigen Muttersprachlern in Kontakt zu treten. Wenn Sie in einem deutschsprachigen Land leben, helfen Ihnen vielleicht Ihre Hobbys: Werden Sie Mitglied in einem Sportverein, einer Theatergruppe oder einem Chor. Oder suchen Sie sich einen Tandempartner, also eine Person, deren Muttersprache Deutsch ist und die Ihre Muttersprache als Fremdsprache lernt. Üben Sie gemeinsam.
5. Versuchen Sie, über Skype mit Muttersprachlern in Kontakt zu treten. Achten Sie außerdem auf Veranstaltungen des Goethe-Instituts, des Österreich Instituts, von Pro Helvetia oder den Botschaften der deutschsprachigen Länder.

© Sprachmagazin Deutsch perfekt 01/2015, [www.deutsch-perfekt.com](http://www.deutsch-perfekt.com)

## Text C

## Wien INFO – Der Dritte Mann in Wien

In Wien wurde 1948 der Filmklassiker „Der Dritte Mann“ gedreht. Sechzig Jahre später können Besucher den Spuren Harry Limes folgen: auf einer Dritte-Mann-Tour durch die Kanalisation, im Riesenrad oder im Dritte-Mann-Museum.



- 5 Das Riesenrad im Prater und die Wiener Kanalisation, Orson Welles und die eindringliche Zithermusik von Anton Karas: Der Filmklassiker „Der Dritte Mann“ zeigt ein Wien, wie es bis dahin nicht auf der Leinwand zu sehen war. Basierend auf einem Drehbuch des englischen Romanciers Graham Greene inszenierte
- 10 der Regisseur Carol Reed die Geschichte des Schmugglers Harry Lime, verkörpert von Orson Welles. Es ist ein Spiel des Versteckens im Wien des Jahres 1948, in einer Stadt, die noch schwer unter den Schäden des Krieges leidet. Reed zeigt die dunklen Seiten, die Kriegsrüinen und die Kanalisation, aber auch
- 15 die pittoresken Gassen der Innenstadt und Wiener Wahrzeichen wie das Riesenrad.

- Auch sechzig Jahre später hat „Der Dritte Mann“ nichts von seiner Faszination verloren. Davon können sich Besucher bei einer Dritte-Mann-Tour überzeugen. Mit Bildmaterial und Musikbeispielen taucht man bei der Tour in die Atmosphäre des Films ein und folgt den Spuren Harry Limes zu den Originalschauplätzen in der Wiener Innenstadt wie Josephsplatz oder
- 20 Mülkerbastei.

- Bei der Dritte-Mann-Kanal-Tour geht es über die originale Filmtrappe hinunter in einen der ältesten Teile der Wiener Kanalisation. Die Cholerakanäle wurden in den 1830er Jahren errichtet und sind bis heute nahezu unverändert. Die Besucher tauchen mittels modernster Projektions- und Lichttechnik in die Welt der Kanalarbeiter, Filmagenten, Schmuggler und
- 25 Spione ein. Eine einmalige „unterirdische Aussicht“ in den Wienfluss bietet der Abschluss der Führung. Der Fluss verschwindet unter dem Naschmarkt in einem gewaltigen Gewölbe, dessen Dimension mit Scheinwerfern eindrucksvoll in Szene gesetzt wird.

Das Burg Kino am Opernring zeigt den „Dritten Mann“ jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.

- 30 Einen anderen Zugang zur Welt des Filmklassikers bietet das Dritte-Mann-Museum. Unter zahlreichen Requisiten aus dem Film, vielen Fotos und Objekten aus der Nachkriegszeit befindet sich hier auch die Original-Zither, mit der Anton Karas in London die Filmmusik komponierte und einspielte. Sowohl das Dritte-Mann-Museum als auch das Burg Kino sind neuerdings in die Dritte-Mann-Tour eingebunden. Beim Besuch einer Station gibt es Ermäßigungen für jede weitere.

35 Ein beliebtes Ausflugsziel ist jener Drehort, der im Film am Anfang und am Ende gezeigt wird: der Wiener Zentralfriedhof in Simmering, wo die großartigen alten Grabsteine unverändert sind. Diese Friedhofsanlage, die zweitgrößte Europas, ist ein Ort der Ruhe und Besinnung.

40 Voller Leben steckt dagegen der traditionsreiche Vergnügungspark im Prater: Auf dem Riesenrad spielte nicht nur eine wichtige Filmszene von „Der Dritte Mann“. Aus den Waggonen kann man einen einzigartigen Blick von oben über Wien genießen.

**Dritte-Mann-Tour**

Tel. +43 1 4000–3033 1., Karlsplatz – Girardipark

Mai–Oktober, Do–So 10–20 Uhr

Letzte Führung: 19 Uhr

45 Anmeldung unbedingt erforderlich!

Mindestalter: 12 Jahre

Text: Copyright © WienTourismus

Foto: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=180834>

## Text D

## Die Sehnsucht fährt schwarz

Der Zeiger der Bahnhofsuhr springt von einer Ziffer zur anderen, hält eine kurze Weile inne und springt wieder zur nächsten. Es ist 17 Uhr 32 auf dem Münchner Hauptbahnhof.

Zwei Gastarbeiter sitzen auf einer Bank, zwei andere lehnen am Geländer. Die vier beobachten schweigend den Zug auf Gleis 8.

Viele Gastarbeiter drängen sich dort an den Zugfenstern, um mit ihren Landsleuten auf dem Bahnsteig zu reden. Sie versichern ihnen, daß sie nichts vergessen würden, aber die Leute auf dem Bahnsteig haben Zweifel – wie oft schon haben sie selbst ihre Versprechen vergessen.

Ununterbrochen versuchen die Bleibenden den nach Hause Fahrenden ihre Wünsche einzupauken.

„Vergiß nicht, Arif zu grüßen...“

„Frag sie, warum sie nicht schreibt...“

Die vier Freunde beobachten den Zug aus einiger Entfernung, denn sie kennen niemanden, der heute fährt.

„Achtung an Gleis 8! Der Zug von München nach Istanbul über Bukarest – Sofia fährt jetzt ab. Bitte Türen schließen! Vorsicht bei der Abfahrt!“ schallt die Stimme aus den Lautsprechern, als der Uhrzeiger gerade auf 17 Uhr 34 springt.

„Die Heimat ist so weit weg!“ seufzt Yunus von seinem Platz auf der Bank aus. „Wenn ich in Izmir schlafen und hier arbeiten könnte – das wäre ein Leben.“

Der Zug fährt auf glänzenden Gleisen, die unter dem Licht der Reklame wie ein Netz von blutroten Adern aussehen. Die Räder der Waggons hämmern die Adern straff und gesund. Die vier Freunde verfolgen den Zug mit brennenden Augen.

An diesem Abend entflieht Yunus unbemerkt der kleinen Runde seiner Freunde und versetzt sich schnell in den fahrenden Zug auf einen Stehplatz im Gang. Die Leute sehen alle gleich aus. Müde, unrasiert, eingeklemmt zwischen Mänteln und Kartons reden sie kaum miteinander. Sie starren auf den Boden.

„Fahrkarten bitte!“

Yunus lacht auf der Bank: „Die Sehnsucht fährt immer schwarz, sie ist stärker als alle Grenzen und Kontrollen.“

Der Zug verschwindet im Schlund der Dunkelheit, seine Rücklichter funkeln wie die Augen eines zornigen Stiers in der Arena. Noch bevor der letzte Waggon außer Sicht ist, kommt Yunus in Izmir an.

Seine Frau Songül, seine vier Kinder und seine alte Mutter warten dort auf ihn.

Die alte Mutter mit ihren hölzernen Krücken, noch tiefer gebeugt als vor zwei Jahren – ein fruchttragender Olivenzweig. Die drei älteren Kinder springen auf vor Freude und schreien: „Vater hat viele Koffer dabei!“

Die Frau weint, zwei Jahre Einsamkeit waren zu lang. Yunus küßt die Hand seiner Mutter.

Sie flüstert: „Daß ich dich, mein Herz, noch einmal sehe, hätte ich nicht geglaubt, Gott ist gnädig.“ Ihre warmen Tränen brennen auf seinen Lippen, als er ihre Wangen küßt. Er streichelt schnell den Kopf seiner Frau und kneift sie zärtlich und heimlich in die Wangen. Sie lächelt erwartungsvoll und wischt sich die Tränen ab mit einem kleinen, weißen Tuch.



Niyazi, sein zehnjähriger Sohn, versucht vergeblich, den schweren Koffer zu tragen.

„Er ist zu schwer für dich, mein Junge“, flüstert Yunus.

45 „Hast du uns alles mitgebracht?“ fragt Niyazi, denn er hatte den letzten Brief mit seinen Wünschen angefüllt.

„Alles?! Es ist doch alles teurer geworden, für deine Hosen habe ich lange gearbeitet – denkst du, die Deutschen schmeißen uns das Geld nach?“

[...]

50 Alle drei Kinder springen um Yunus herum und zerren ihn an der Jacke, nur der vierte, sein jüngster Sohn, steht die ganze Zeit etwas abseits und beobachtet seine Geschwister.

„Na, Kleiner, komm her, du bist ja groß geworden, Kemal“, sagt Yunus und beugt sich zu dem dreijährigen Jungen, der sich erschrocken am Kleid seiner Mutter festhält.

„Kennst du mich nicht mehr?“

„Nein, wer bist du denn?“

55 „Ich bin dein Vater“, antwortet Yunus und nimmt das Kind auf den Arm, das sich aber sträubt und weint.

„Er war ja so klein, als du vor zwei Jahren nach Deutschland fuhrst“, entschuldigt Songül ihren Sohn. Yunus küßt das Kind, doch Kemal weint bitter, weil der Bart des fremden Mannes ihn kratzt. Er wendet sich weinend zur Mutter.

60 Yunus muß ihn lassen, seine Augen werden feucht: „Nicht einmal die eigenen Kinder erkennen uns wieder“, flüstert Yunus auf der Bank im Münchner Hauptbahnhof...

Rafik Schami: Die Sehnsucht fährt schwarz. © 1988 dtv Verlagsgesellschaft, München

## Text E

**Deutsch-vietnamesische Beziehungen: „Man versteht sich einfach“**

8300 Kilometer liegen zwischen Berlin und Hanoi. Doch Deutschland und Vietnam stehen sich aufgrund ihrer Geschichte viel näher. 2015 wird das 40-jährige Bestehen der nicht immer ganz einfachen Beziehungen gefeiert.

- 5 Mit einem Deutschlandfest feierte die deutsche Botschaft am Samstag in Hanoi vier Jahrzehnte Partnerschaft mit Vietnam. Das Fest sollte ein erster Höhepunkt in einer langen Reihe von Veranstaltungen, Ausstellungen und Konzerten sein, die die Beziehungen würdigen. So wollten die Botschaft, das Goethe-Institut und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) auf die Berührungspunkte zwischen Vietnam und Deutschland aufmerksam machen. Berührungspunkte, die wesentlich mit der Geschichte zusammenhängen.
- 10 Beide Länder waren geteilt, und beide Länder standen an vorderster Front im Kalten Krieg. Die gemeinsame Erfahrung von Teilung und Wiedervereinigung bildet bis heute eine Brücke zwischen Deutschland und Vietnam, meint Rabea Brauer von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Hanoi: „Über diese gemeinsame Erfahrung entsteht viel Vertrauen. Man versteht sich einfach.“ Überhaupt sei das Bild von Deutschland und den Deutschen in Vietnam durchweg positiv. „Man
- 15 erahnt die gemeinsamen Werte: Fleiß, Pünktlichkeit und Ordnungsliebe. Es gibt sehr viele Gemeinsamkeiten.“

**Neustart nach der Wende**

- 20 Besonders herzlich sei die Begegnung, wenn Brauers vietnamesische Gesprächspartner erfahren, dass sie aus Ostdeutschland stammt und in der DDR aufgewachsen ist. „Da muss ich dann manchmal daran erinnern, dass ich froh bin, dass es dieses System nicht mehr gibt.“ Und spätestens dann werde der Widerspruch deutlich. Einerseits fühlten sich die Vietnamesen den Deutschen sehr nah und freuten sich aufrichtig mit ihnen über die Wende. Andererseits löste die deutsche Wiedervereinigung unter umgekehrten ideologischen Vorzeichen so manche Ängste vor dem Systemkollaps aus, sagt Brauer.
- 25 Mit dem Zusammenbruch der DDR verloren fast alle vietnamesischen Vertragsarbeiter schlagartig ihre Arbeit. Nach Vietnam zurückkehren wollten sie auch nicht, denn die Aussicht auf Arbeit war dort damals noch schlecht. Der vietnamesische Wirtschaftsboom stand erst noch bevor. Der Großteil von ihnen wurde dennoch zurückgeschickt, da die Bundesrepublik ihnen keinen Aufenthaltsstatus gewährte.

**30 Starke Bande**

- Mehrere Jahre belasteten die Fragen der Vertragsarbeiter und die Regelung der vietnamesischen Altschulden die Beziehungen zwischen Vietnam und der Bundesrepublik Deutschland, wie Gerhard Will erklärt. „Erst im Laufe der Verhandlungen wurde man sich bewusst, welche Chancen sich hier beiden Ländern boten“, schreibt der Politologe, der
- 35 die bilateralen Beziehungen jahrelang für die Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin beobachtet hat. Deutschland sei für Vietnam als wirtschaftlicher Partner und eine Art Türöffner für die außenpolitische Öffnung des Landes wertvoll gewesen. Umgekehrt hätten sich für die Exportnation Deutschland große Chancen geboten: Das aufstrebende Entwicklungsland Vietnam mit heute 90 Millionen Einwohnern war ein nahezu unerschlossener Markt.